

Eikon, Vienna, #96, 2016

PORTFOLIO

Grenzgänge
FRANCIS ALYS in Wien

Daniela Gregori

Ein Mann kauft eine Beretta, lädt sie und spaziert schnellen Schrittes durch Mexico City, bis er nach zwölf Minuten von der Polizei festgenommen wird. Tags darauf wiederholt sich der Vorgang, nur ist diesmal die Polizei informiert und stellt die Szene mit dem Künstler noch einmal nach. Was Francis Alys an *Re-Enactments* (2000) neben dem Aufbau eines klassischen Dramas interessierte, war die Gegenüberstellung der beiden Filme mit identer Handlung, einmal als Dokumentation, das andere Mal als Performance, sowie die womöglich unterschiedliche Rezeption. Rückblickend allerdings, so betont der Künstler, bedaure er es, dass diese Videoarbeit, die wohl zu seinen bekanntesten gehört, das Klischee von Mexico City als einer höchst gefährlichen, brutalen Stadt bediene.

Nach einem Architekturstudium in Tournai und Venedig war Alys 1986 nach dem Erdbeben in Mexiko für Wiederaufbauprojekte gekommen und ist als Konzeptkünstler geblieben. Angesichts der Materialmengen, die ihm bei seinen Spaziergängen durch die Megacity auffielen, erwuchs bei Alys (als Architekt) das Bedürfnis, der Stadt weniger etwas hinzufügen zu wollen, als vielmehr etwas von dem zu absorbieren, was bereits da war. So entwickelte Alys Mitte der 1990er Jahre aus den Touren durch die Stadt seine künstlerische Praxis, Geschichten zu erzählen und nicht Objekte entstehen zu lassen. Was als Beobachtung Niederschlag in den für den Künstler unentbehrlichen Notizbüchern findet, erfährt eine minutiöse Planung auf Transparentpapier und in Form von kleinen Gemälden, die ganz lapidar oft Teil von Präsentationen werden und helfen, die Handlung nachzustellen. Die unterschiedlichen Medien greifen ineinander, und während sämtliche Videos auf der Website des Künstlers verfügbar sind, werden jene 111 kleinen, gemalten Tafelchen mit dem Titel *Le Temps du Sommeil* (anhand deren er seit 1995 sein Werk reflektiert) von Zeit zu Zeit überarbeitet und mit einem gestempelten Datum versehen. Sie erscheinen nahezu als Veduten, die Einblick in das Denken des Künstlers geben; und welcher gute Geschichtenerzähler erweitert seine Narration nicht bisweilen durch neue Details und Aspekte?



FRANCIS ALYS
Paradox of Praxis I
(Sometimes Making Something
Leads to Nothing),
Mexico City, 1997
Dokumentation einer
Aktion / documentation
of an action
Video: S, Farbe, Ton / video: S,
colour, sound



linke Seite / left page

FRANCIS ALYS

Paradox of Praxis 5:

*Sometimes we dream as we live
& sometimes we live as we dream*
Ciudad Juárez, México, 2013
Video: 7'49", Farbe, Ton /
video: 7'49", color, sound

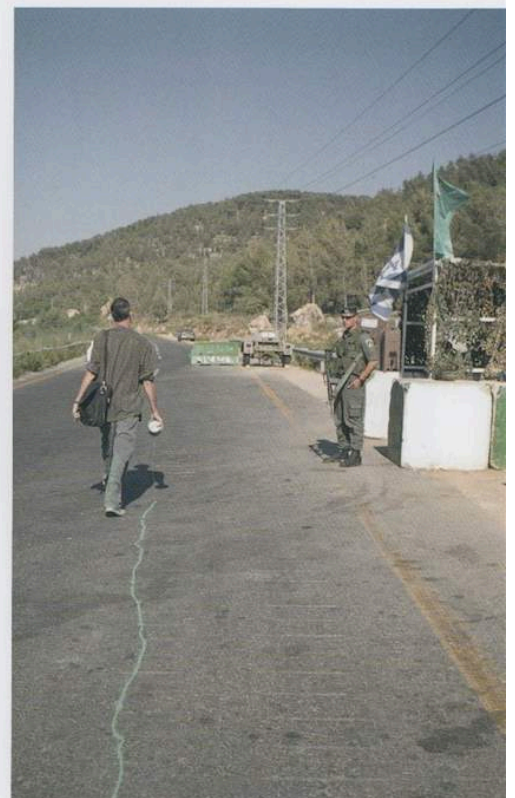
diese Seite / this page

links, beide / left, both

Re-Enactments, Mexico City, 2000
in Zusammenarbeit mit /
in collaboration with
Rafael Ortega
Dokumentation einer Aktion /
documentation of an action

rechts / right

The Green Line, Jerusalem, 2004
Fotografische Dokumentation
einer Aktion / photographic
documentation of an action





In order to go from Tijuana to San Diego without crossing the international border, I will follow a perpendicular route away from the focus and circumnavigate the globe heading 90° SE, SE, and SE again until meeting my departure point.
The lines generated by the business will occur on the fulfillment of the task. The project will remain open and closed in all critical situations beyond the physical displacement of the action.
Para viajar de Tijuana a San Diego sin cruzar la frontera entre México y los Estados Unidos, tomé una ruta perpendicular a la línea del ecuador. Regresando 90° SE, luego hacia el SE y de nuevo hacia el SE, circunnavegaré la tierra hasta llegar al punto de partida.
Los objetos generados por el viaje dentro de la realización del proyecto, siguen una lógica libre de cualquier contenido preciso más allá del desplazamiento físico del artista.

FRANCIS ALYS

oben, beide / above, both

The Loop – Tijuana – San Diego,
1997

Ephemera einer Aktion /
ephemera of an action

unten / below

Le Temps du Sommed 7, 1995
(fortlaufend / ongoing)
Ol, Wachs, Buntstift, Collage
auf Holz / oil, encaustic, crayon,
collage on wood
12 x 14 cm



Der Anzug tragende Mann auf den Zeichnungen ist in den Videos stets der Künstler selbst. Freilich ist der hagere Belgier im Stadtbild nicht unauffällig, dazu ist er „too tall, too pale und too gringo looking“, wie er selbst dazu bemerkt, doch ist seine Rolle die eines anonymen Protagonisten. Zurückhaltung wird in diesem Fall zu einer künstlerischen Haltung.

So bewegt Alÿs für *Paradox of Praxis 1* (1997) unter dem Motto „Sometimes Making Something Leads to Nothing“ einen Eisblock durch die Straßen. Nun ist der Transport von großen Eisblöcken nicht weiter ungewöhnlich, doch nach anfänglichem Schieben und späterem Kicken bleibt zuletzt nur eine schnell trocknende Pfütze übrig. Es ist dies eine der Videoarbeiten, die in der Präsentation in der Wiener Secession, der ersten Einzelausstellung des Künstlers in Wien, zu sehen ist.

Mit den Jahren und einer wachsenden Präsenz im internationalen Kunstbetrieb hat Francis Alÿs seinen Aktionsradius ordentlich erweitert. Arbeiten, Handlungen, die poetisch angelegt waren, werden zu politischen Gesten. So wanderte der Protagonist 1996 für *The Leak* mit einer tropfenden Farbbüchse durch São Paulo, um anhand der Spuren wieder zurück in die Galerie zu finden. Knapp zehn Jahre später markierte dasselbe in Grün jene *Green Line*, die für einen Waffenstillstand zwischen Israelis und Arabern 1948 per Hand in eine Karte eingetragen wurde. Die Belege dafür, dass die Devise „Sometimes doing something poetic can become political, and sometimes doing something political can become poetic“ tatsächlich in beide Richtungen funktioniert, erbringt Alÿs nun seit Jahren mit Arbeiten, die geopolitische Situationen veranschaulichen, sich gerne entlang von Grenzen bewegen oder sich mit der Schwierigkeit befassen, diese zu überschreiten. Nach dem Prinzip „Maximaler Aufwand, minimales Resultat“ ging es für *Loop* in 29 Tagen einmal um den Erdball. Ausgehend von Tijuana war San Diego Ziel der Reise. Man hätte auch den direkten Weg nehmen können, rund 20 Meilen einfach über die Grenze, die für mexikanische Staatsbürger auf legalem Weg schier unüberwindbar ist. Den einst gescheiterten Jugendtraum von Grenzüberwindung erfüllte sich Francis Alÿs schließlich 2014 mit seiner Arbeit für die Manifesta in St. Petersburg. Seinerzeit hatte der Lada auf dem Weg von Antwerpen nach St. Petersburg bereits an der deutschen Grenze den Geist aufgegeben. Diesmal hat es geklappt: Der grüne Lada erreicht die Stadt, passiert die Schranke zum Hof der Eremitage, um noch einmal zu beschleunigen und gegen einen Baum zu fahren. Ein Bild wie der Schlusspunkt einer Geschichte. ■

Nähere Informationen zum
Künstler / more information
about the artist:
francisalys.com
davidzwirner.com
peterkilchmann.com
janmot.com

Aktuelle Ausstellungen /
current exhibitions:

„Francis Alÿs“, Secession, Wien /
Vienna, von / from 18.11.2016
bis / until 22.1.2017; „Francis
Alÿs: A Story of Negotiation“,
Art Gallery of Ontario, Toronto,
von / from 8.12.2016 bis /
until 2.4.2017

Aktuelle Publikationen /
recent publications:

A Story of Negotiation,
Museo Tamayo Arte
Contemporáneo 2015;
REEL-UNREEL, Electa,
Centre for Contemporary Art
Ujazdowski Castle / Museo
Madre 2014; *Don't Cross
the Bridge Before You Get to the
River*, Seigensha Art
Publishing, Inc. 2013